



Planung des Semmeringbasistunnels abgeschlossen

Der jahrelange Kampf um die neue Trasse der Südbahn (Semmeringbasistunnel) ist nun zu Gunsten unserer Stadt entschieden. Dank der aufopfernden Tätigkeit unseres Ehrenbürgers, Freizeitjournalisten und Gemeindefotografen Herrn HEIVEI und der kräftigen Unterstützung des Obmanns des Mürzer Stadtmarketings Herrn R. Fuchs ist es gelungen die Bahnplaner zu überzeugen. Nach monatelangen Diskussionen und intensiver Überzeugungsarbeit haben unsere beiden Stadtgranden erreicht, was niemand zu hoffen gewagt hatte.

Westportal beim Hotel Post

Alle bisher bekannt gemachten Varianten sind Makulatur. Die einzig gültige Trassenführung ist die „Südspange“; die Nordseite der Trasse bleibt unverändert - aber der große Wurf für Mürzzuschlag ist das Westportal des Basistunnels: das wird nämlich im Bereich Hotel Post errichtet, die Bahn führt in eleganter Kurve zum Stadtplatz - dort wird der neue supermoderne Bahnhof errichtet werden - und führt weiter über Fröschnitz und Mürz, und wird dann in die alte Trasse eingebunden.

In einer ersten Pressekonferenz haben die beiden Herren die Vorteile dieser Trassenführung hervorgehoben: die Mürzer Kaufmannschaft kann nach erfolgtem Umbau mit kräftigen Umsatzzuwächsen rechnen, satte Gewinne sind ebenfalls zu erwarten; die zahlreichen Parkplätze und das meist leerstehende Parkhaus werden durch die zukünftige Bahnhofsnahe immer ausgelastet sein, was natürlich zusätzliche Einnahmen für unsere finanzmarode Gemeinde bedeutet. Durch die zentrale Lage des zukünftigen Bahnhofes wird auch das Zugangebot von den Bürgern besser angenommen werden.

Neues Einkaufszentrum

Der neue Bahnhof wird als Einkaufszentrum gestaltet. Die Zughalte werden für Fernzüge mindestens 15 Minuten betragen, damit die ÖBB-Fahrgäste den Mürzer Branchemix ausgiebig genießen können.

Das Stadtmarketing hat eine Marktanalyse – finanziert mit den Fördergeldern der Gemeinde – in Auftrag gegeben; Rohdaten sind bereits bekannt: es ist mit einer fast 100%igen Umsatzsteigerung zu rechnen. Bei entsprechender Bewerbung der „Einkaufsstadt Mürzzuschlag neu“, österreichweit und in den Nachbarländern ist noch eine weitere Steigerung möglich. Die Mitarbeiter des Stadtmarketings haben bereits erste Kontaktgespräche mit den ÖBB geführt bezüglich der Einkaufsfahrten ins neue Mürzer Zentrum. Man strebt an Fahrten von Znaim, Brünn, Pressburg, Sopron Szombathely, Marburg und Laibach als Tagesausflüge zu organisieren.

Durch das zu erwartende vermehrte Käuferinteresse ha-

ben große Handelsketten (Obi, Hornbach, Bauhaus, usw..) nach Verkaufsflächen nachgefragt.

Weitere Vorteile: der hässliche Stadtplatz wird einer vernünftigen Nutzung weichen. Die im Vorjahr durchgeführte Besucherfrequenzzählung, die in der „Woche“ von Herrn HEIVEI nicht richtig kolportiert wurde, wird dann endlich stimmen. Ein kleiner Wermutstropfen hängt dem neuen Jahrhundertprojekt trotzdem an. Das Südbahnmuseum ist dann schwerer zu erreichen. Dem Neubau der Trasse in Mürzzuschlag werden einige Häuser mit leer stehenden Geschäftslokalen zum Opfer fallen.

Auch dafür hat der umtriebige Stadtmarketingobmann bereits Lösungen: Das Südbahnmuseum wird mit dem „Fuchs-Express“ – der bei Dunkelheit auch beleuchtet verkehren wird, wie Herr Fuchs versprochen hat – leicht zu erreichen sein. Für die verloren gehenden leer stehenden Geschäftslokale gibt es in der Grazerstraße viele Ausweichmöglichkeiten. Dort werden genügend leer stehende Lokale eingerichtet werden, damit Mürzzuschlag den Ruf der „leer stehenden Geschäftslokale“ nicht verliert.

Alles in allem eine gut durchdachte Lösung. Soll noch einer sagen, der Slogan „Mürz macht's“ stimmt nicht. gg



Autonomiebestrebung der Hönigsberger

Immer mehr HönigsbergerInnen wollen weg von der Bevormundung der Mürzzuschlager Gemeinde. Die im Hintergrund tätigen fast militanten Extremisten der Hönigsberger haben durch die Ignoranz der Stadtväter und- mütter gegenüber den Hönigsberger Problemen verstärkten Zulauf aufzuweisen.

Mit dem in der Nazizeit aufgezwungenen Anschluss, – Hönigsberg gehörte früher immer zu Langenwang- fand sich kaum ein echter Hönigsberger ab. Die Politik der Mürzer Gemeinde tat ihr Übriges. MHM befragte einige HönigsbergerInnen.

Brauche Mürz nicht

Klara F., Hausfrau: „Ich brauche Mürz nicht, wir haben alles selbst und wenn ich etwas aus der Apotheke brauche, so fahr ich nach Langenwang. Im Gegenteil, die Mürzer brauchen uns, was täten die ohne Baumax, ohne Hofer und unsere Stockschützenhalle.“

Karl Sch., Pensionist: „Die brauchen uns nur bei den Wahlen, ansonsten vergessen sie uns sowieso. Wir haben nicht einmal ein städtisches Pensionistenheim. Ich bin für einen Anschluss an die Gemeinde Ganz, die haben wenigstens ordentliche Straßen.“

Schwarzer Bürgermeister

Franz G., Gemeinderat: „Die ÖVP Hönigsberg hat auf ihrem kürzlich, im Kaminstüberl durchgeführten Parteitag den einstimmigen Beschluss gefasst, den Anschluss an die Gemeinde Ganz herbeizuwünschen. Es hat zwar eine Diskussion zwischen mir und dem Mitglied gegeben, ob Langenwang oder Ganz, letztendlich kam es doch zu dem zweistimmigen Beschluss. Hauptsache wir Hönigsberger bekommen einmal einen schwarzen Bürgermeister!“



Roter Bürgermeister

Christian H., Gemeinderat: „Es reicht, die Bevormundung der Mürzer Gemeinde und der Mürzer Parteiführung ist nicht mehr auszuhalten. Früher gab es noch Mürzer Bürgermeister, die aus Hönigsberg kamen. Aber jetzt, ein Architekt, der bei der Bürgerversammlung das erstmal Hönigsberger Boden betreten hat. Wir, die Radfahrer und die Kinderfreunde haben nach eingehender Diskussion beschlossen, den Antrag auf Eingemeindung bei den Langenwangern zu stellen. Dies hätte für alle Beteiligten nur Vorteile. Die Mürzer würden sich die ständigen Raunzereien ersparen, die Langenwanger bekämen endlich einen roten Bürgermeister und die Hönigsberger könnten endlich ein Leben in Würde führen.“

Existenzängste

Konrad P., Pensionist: „Leider hat meine Partei gegen meine ureigensten Anliegen entschieden. Ich plädierte für einen Verbleib bei Mürzzuschlag. Es war trotz meines enormen Einsatzes nicht möglich. Dabei habe ich alles für die Partei und meine Funktion als Wohnungsreferent gemacht. Aber anscheinend ist der Einzelne nichts und die Partei alles. Gottseidank schaut alles so aus, dass Langenwang das Rennen gegen Ganz gewinnt. Vielleicht gibt es doch noch ein Happy End und ich bin dort auch Wohnungsreferent!“

Erich D., Pensionist: „Ich persönlich tendiere zu den Ganzern. Bei denen gibt es ja ein massives Kulturdefizit. Da könnte ich in meiner Bescheidenheit durchaus Entwicklungsarbeit leisten. Eine Arbeiter- und Bauernbühne auf steirischem Boden hätte schon seinen Reiz.“

Perspektiven

Karin L., Direktorin: „Für mich hätte ein Anschluss an Ganz auch seine Reize. Wir könnten als Bankinstitut expandieren. So gibt es schon Überlegungen in Auersbach, im Ganztal, im Eichhorntal und am Geiregg Sparkassenfilialen zu errichten. In Lambach und beim Steinbauer soll es einen Bankomat geben. Politisch gesehen verliere ich zwar die Funktion der Finanzreferentin, aber da sich beruflich enorme Perspektiven öffnen, kann ich damit gut leben.“

Heinz W., Pensionist: „Unsere Partei hat beschlossen: Weder Ganz, noch Langenwang und schon gar nicht Mürzzuschlag- Wir errichten eine eigene Gemeinde. Wir haben alles was man braucht: Feuerwehr, Bahnhof, Bushaltestellen, Geschäfte, Fußball- und Arbeitsplätze. Als Gemeindeamt würde sich das Hofer- Gebäude anbieten.“

Die Entwicklung unserer Stadt soll sich im Jahre 2008 beschleunigen. Wir befragten führende Persönlichkeiten unserer Stadt um deren Meinung

MHM fragt: Was braucht Mürzzuschlag?

Ronald F., Geschäftsmann: „Vor allem mehr Parkplätze um die Kundenfrequenz zu erhöhen. Allerdings gibt es in der **ganzen** Stadt, da meine ich das Dreieck Hartlauer, Hotel Winkler und Brahmuseum kaum mehr brauchbare Flächen. Mein Bestreben, möglichst viele davon zu erwerben ist ja bald erfüllt. Jetzt müssten dann halt nur mehr einige Rahmenbedingungen von der Poltik geschaffen werden.“

MHM: Was zum Beispiel?

Ronald F.: „Das leidige Problem Rathausgasse. Wir brauchen eine Einbahn in diesem Bereich zwischen Stadtplatz und Wienerstraße. Es muss den Autofahrern möglich sein dort durchzufahren, stehen zu bleiben und Auslagen zu schauen. Wenn wir das Problem nicht lösen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Kunden abwandern.“

Robert L., Manager: „Was diese Stadt braucht, hab ich ihr schon längst gegeben! Energie in jeder Form, Kunst in jeder Form. Was diese Stadt sonst noch brauchen könnte sind helle Köpfe und Visionäre, denn ich kann nicht alles selbst machen, obwohl es vielleicht das Gescheiteste wäre.“

Erwin H., Bibliothekar in Ruhe: „Mürzzuschlag hat ein Verkehrsproblem. Es braucht bessere, breitere und vor allem schnellere Straßen!“

MHM: „Was?“

Erwin H.: „Ja, wir Grünen sind gegen diese anti-quierte 30er Zonen. Außerdem hinauf mit dem Benzinpreis, es kann nicht sein, dass jeder XY mit seinem Auto fährt und die Umwelt belastet. Die ganzen Straßen sind voll und die Stadt ist zugeparkt.“

MHM: „Warum?“

Erwin H.: „Letztens war van der Bellen zu Besuch bei unserer Nationalratsabgeordneten Barbara Z. Gemeinsam wollten sie eine Cabriotour machen. Dies war in Mürzzuschlag fast nicht möglich. Durch den vielen Verkehr war die Feinstaubbelastung für ein Fahren ohne Verdeck schon gesundheitsgefährdend. Ganz abgesehen von dieser widersinnigen Geschwindigkeitsbegrenzung.“

Johann Sch., Stadtwerkedirektor: „Wir haben alles, was Mürz braucht, vom Strommürz über das Möbelmürz bis hin zum Bestattungsmürz. Übrigens haben wir jetzt eine Sonderaktion beim Bestattungsmürz. Sie bezahlen 3 Begräbnisse und bekommen eines gratis. Allerdings müssen Sie sich schnell entscheiden, da die Aktion nur mehr diesen Monat gilt.“

Arndt M. Postmeister: „Am dringenden brauchen wir die Umbenennung unserer Stadt. Der Name Mürzzuschlag kommt ja aus dem Slawischen, „Muriza Slaka“, dieser unhaltbare Zustand ist nicht haltbar! Kein Wunder, dass sich hier die Ausländer so wohl fühlen und immer mehr zunehmen.“



Martin L., röm.katholischer Trafikant: „Unsere Stadt braucht mehr Raucherzonen! Die Verfolgung der Raucher heute, erinnert mich an die Christenverfolgung von anno dazumal. Das Recht zu rauchen wird auch in unserer Stadt immer mehr beschnitten. In den öffentlichen Gebäuden, in den Restaurants und in der Kirche darf nicht mehr geraucht werden. Diese Machenschaften haben in unserer Stadt nichts zu suchen. Mein Motto: Jeder Mürzler hat sein Recht auf Lungenkrebs!“

Prof. Ernst S. Musikschuldirektor: „Mürzzuschlag braucht mehr Gehör. Nein, nicht nur ein politisches bei den Regierungsstellen in Wien oder Graz, sondern ein musikalisches. Unsere Musikschule ist ja auf dem richtigen Weg, aber dies ist zuwenig. Mürzzuschlag gehört ständig mit Brahms berieselt. Eine Riesenquadrophonieanlage gehört dazu installiert. Als Standorte bieten sich an: Der Kaiserstein, die Pernreitsiedlung, der Ganzstein und die Bismarckhöhe haben die idealen Voraussetzung für eine optimale Beschallung. Die Hönigsberger bekommen aus Kostengründen vorläufig nur Kopfhörer. Ich hoffe, dass sich der Gemeinderat zu dieser Investition hinreißen lässt. Dies würde Mürzzuschlag zur musikalischen Welthauptstadt werden lassen und durch die Touristenströme aus China und Japan würde sich die Investition in Kürze amortisiert haben.“

Karl R., Bürgermeister: „Ich will ein Bürgermeister für alle sein. Natürlich bin ich in erster Linie meinen Genossen verpflichtet aber dann kommen schon die anderen. Mürzzuschlag ist eine lebenswerte Stadt und bedarf eigentlich keiner Veränderung. Die Wünsche der vorhergehenden Persönlichkeiten sind nicht nur legitim, sondern werden durch mich die größtmögliche Unterstützung erfahren.“

F.R.

Bürgermeister Rudischer, der Schandfleckentferner

Bgm. Rudischer, der sich von seinem Vorgänger durch Humor und Selbstironie wohltuend abhebt, hat eine zündende Idee geboren.

Er dachte sich, was der Verpackungskünstler Christos kann, (hat unter anderem das Berliner Reichstagsgebäude verpackt) kann ich genauso.

Wozu sich mit der Opposition herumärgern – einfach mit Netzvinyl (ein widerstandsfähiges gut bemalbares Material) die Schandflecken der Stadt zuhängen und fertig.

Das Wallnerhaus (Die Mutzenbacher Akademie ist aus sittlichen Gründen nicht zustandegekommen), kommt als erstes dran. Mit Netzvinyl verhängt und die alte Fassade draufgemalt, glaubt man, dass ein neues Haus vor einem steht.

Beim Schandfleck Knappenhof ist die Sache etwa komplizierter. An zahlreichen hölzernen Stehern werden einige hundert Quadratmeter Netzvinyl befestigt, die Fassade der Kaplan-Akademie aufgemalt und basta!

Viele Mürzler werden staunen und sagen: „So a scheins neichs Gebäude, owa auf`s Doch hom`s vagessn - do wird`s einiregnan.“ Was solls?

Auch dem Huberschlossl wird auf diese Weise eine Hofassade verpasst, was natürlich die Nächtigunzshen nicht heben wird.

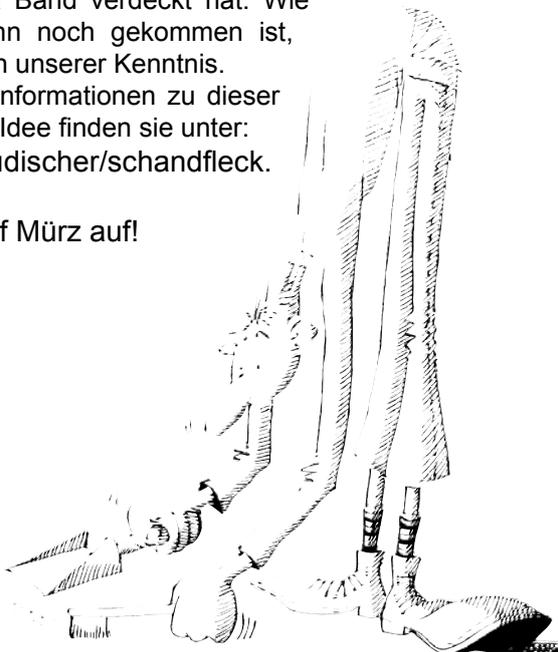
Bgm. Rudischer denkt auch daran seine Idee privat zu vermarkten. Unter dem Werbeslogan: „Wird ein Schandfleck dir zur Qual-Netzvinyl hilft allemal“ will er auch im privaten Bereich tätig werden. Eine aufgelassene Kiesgrube, ein Schrottplatz, ein Autofriedhof, eine baufällige Gartenhütte-alles Schandflecken, die sich leicht, kostengünstig und zuverlässig mit einem bunt bemalten Netzvinyl-Vorhang entfernen lassen.

Und sollte die Opposition einmal nichts zum Meckern haben – Vorhang weg – und schon gibt es wieder Diskussionsstoff.

Vize Juricek soll von dieser Idee so angetan sein, dass er schon einmal eine rot blinkende Warnlampe in seinem Auto als Schandfleck betrachtet und mit einem Tesa Band verdeckt hat. Wie weit er dann noch gekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Nähere Informationen zu dieser grandiosen Idee finden sie unter: www.karlrudischer/schandfleck.ade

Mürz auf Mürz auf!
W.L.



Biologische Sensation in Mürz: Anbauggebiet der Karlbirne

Die Genfreitechnische Bundeslehranstalt hat ermittelt, dass der Boden in Mürzzuschlag die idealen Voraussetzungen für den Anbau einer neuen Erdäpfelsorte bietet. Bgm Karl R. bot der Lehranstalt die Grüne Insel als Anbauggebiet an. Diese bedankte sich in der Form, dass die neue Kartoffelsorte nun nach unserem Bürgermeister benannt wurde. Sie zeichnet sich vor allem durch hohe Resistenz gegen Schädlinge aus. Die Mürzzuschlager Bauernschaft ist hoch erfreut über diese Zukunftschance. Bei den ersten Umstecharbeiten waren wir natürlich dabei.



Fröhliche Bauersleut beim Umstechen

F.R.

Kinoprogramm

Donnerstag bis Sonntag 16, 18, 20, 22 h

Allein gegen die Mafia

Thriller. In der Hauptrolle: Franz Rosenblattl, Wilfried Ledolter und Rosamarie Zink

Montag bis Mittwoch 16, 18, 20, 22 h

...denn sie wissen nicht,

was sie tun (sollen)

in der Hauptrolle:

Die Gemeinderäte der Mehrheitsfraktion

Stadtkino

Mürzzuschlag

Regio Next greift endlich: Sensationelles Projekt mit der Gemeinde Ganz

Das verstaubte Image einer Arbeiter- und Eisenbahnerstadt und die Tatsache, dass es den „Kleinen Mann von der Strasse“ für die Sozialdemokraten nicht mehr gibt, haben sie bewogen, den Geldadel, durch die Gründung eines Poloclubs in die Stadt zu holen. Das Land hat seine Unterstützung zugesagt und begrüßt die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden

Die Gemeinde Ganz mit ihrem Reitverein stellt Platz, Pferde, Ställe und Ausrüstung zur Verfügung und Mürz die VIPs (very **impotent** persons) als Spieler und Betreuer.

Der Platz, 270 mal 180m, und die 7m breiten Tore werden bereits im Frühling hinter den Reitställen errichtet. Da noch keine Polo-Ponys vorhanden sind, wird auf Haflingern geritten.

Die Mannschaft (4 Spieler und einige Ersatzleute) nehmen schon an einem Intensiv-Reitkurs teil, bei dem die Reitkunst von der Pike auf, vom Steigbügel Halten bis zum Herrenreiten und Absatteln gelernt wird.

Argentinischer Trainer

Anfang März wird dann ein argentinischer Trainer unseren VIPs die Technik und die Handhabung des Sticks (Schläger) beibringen.

Als besonders ehrgeizig und zur Spitze strebend hat sich bisher unser Sportstadtrat Baumer erwiesen, der von der Gemeinde ein eigenes Dienstpferd mit einem kleinen Tagesstall am Sparkassenplatz fordert, damit er jederzeit trainieren, seine Stadtinspektionen zukünftig hoch zu Ross absolvieren und seine immer weniger werdenden roten Schäfchen notfalls mit der Peitsche zusammenhalten kann.

Prof. Smolle wird das Spielgeschehen von einer musikalisch tänzelnden Stute aus dirigieren, während Robert Lotter, sich mit weiten Schlägen hervortun will und auch für das Abdrängen der Gegner mit Pferd und Körper vorgesehen ist.

Taktik

Herr Fuchs, der im Reiten nicht unbedingt ein großes Talent ist, will sich mehr mit listigen Spielvariationen und ausgefallenen, taktischen Tricks, beschäftigen, die bei diesem Spiel besonders wichtig sind.

Arnd Meißl, ein an sich sportlicher Typ, ist, wie das Schicksal so spielt, von einem Araberhengst abgeworfen worden und will nur weitermachen, wenn ihm ein reinrassiger österreichischer Amtsschimmel zur Verfügung gestellt wird.

Die sündteure Ausrüstung für Pferd und Spieler wird vom Land bezahlt. Finanzstadträtin Langegger will jedoch zusätzlich in gewohnt gönnerhafter Weise dutzende Polohemden der Marke Ralph Lauren, die von den Sparern der Sparkasse bezahlt werden, den Spielern schenken.

Zu schwer

GR Leitner will aus Rücksicht auf die Pferde nicht aktiv mitspielen. Vielmehr will er sich als der mittlerweile beste Kenner des Stallgeschehens, dem alle Stuten-Bissigkeiten und Pantscherl unter den Pferden bis ins Detail bekannt sind, der Zuteilung der Boxen widmen.

Dr. Holzer, der für dieses harte Spiel doch schon ein wenig zu reif ist, hat grundsätzlich nichts dagegen, will aber die durch die anreisenden Zuschauermassen und durch das Pferdegetrappel hervorgerufene Feinstaub

Belastung genauestens kontrollieren.

Hannes Weinzierl, der als praktizierender Grüner, extrem höflich, ein Vorbild für alle Gemeindebediensteten und mit erlesenem, antiquarischen Wortschatz ausgestattet, meinen Respekt genießt, will sich als Pferdeflüsterer versuchen. Er will sich in erster Linie um schizophrene Pferde kümmern, und sich ebenfalls sehr höflich und wortgewandt ihnen zuwenden.

Etwas so: „Wie ist das werte Befinden meines hochwohlgeborenen sozialdemokratischen Lipizzaner Edelhengstes Hannes aus dem Gestüt zu Piber, der in Wirklichkeit ein braver grüner Pinzgauer ist?“

Vize Juricek, der nicht ganz schwindelfrei ist, an Höhenangst leidet und daher nicht reiten kann, will ihn dabei mit seinem süßen, stimmengewinnenden Lächeln unterstützen.

Clubhouse

Vize Lendl denkt daran, in seinem Lokal einen Clubraum einzurichten mit dicken Polstermöbeln, erlesenen Whiskysorten, selbst gekeltertem Wein und einem Humidor für dicke Davidoff Zigarren aus der Dominikanischen Republik.

Der Gasthof Steinbauer hat hingegen verlauten lassen, dass sich trotz des vorausgesagten Aufschwungs nichts ändern wird. Die Gäste werden weiterhin mit dem besten Backhendl, Schweinsbraten, Kranzelkuchen und Apfel-Schlankel der Welt verwöhnt. Danke,

Fortsetzung umseitig



Fortsetzung von Seite 5

Frau Halmdienst!

Für das erste Spiel gegen den Poloclub Ebreichsdorf rechnet man mit einer vierstelligen Zuschauermenge und einer zweistelligen Niederlage, was aber noch nicht dem Spielkönnen sondern eher der Intelligenz, dem Siegeswillen und der Zähigkeit der Ganzer Pferde zuzuschreiben sein wird.

Als Ehrengäste haben sich bereits angesagt Frau Bezirkshauptfrau, Dr. Budifraumann (Äh- jetzt kenn ich mich selber nimmer aus! Was hat LH Voves hier wieder angerichtet?), die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, Prinz Charles, selbst ein begnadeter Polospieler, mit Gattin Camilla, Hubertus von Hohenlohe, der Ehrenbürger von und zu Mürzzuschlag Heinz von Veitschegger und der Ex-Sportgemeinderat Fritz von Hochegger.

Auch eine Jugendmannschaft soll aufgebaut werden. Die Burschen und Mädels sollen aus sozialdemokratischem oder gutem Haus, tageslichttauglich, herzeigbar, schräg, zu Selbstüberschätzung neigend und leicht arrogant sein.

Ein schlampiges Verhältnis zur Realität ist durchaus gewünscht und kein Fehler.

Nähere Informationen unter: karl.baumer@polostar.auweh ProMz hält sich in dieser Sache an ein altes Sprichwort der Sioux Indianer, das lautet: „Wenn du merkst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab“!

W.L.

ProMz die Nothelfer

ProMz hat bei einer ASFINAG Versteigerung einen noch funktionstüchtigen Unimog mit Schneepflug zum Ausrufpreis von 200 Euro ergattert. Er soll in erster Linie bei langanhaltenden Schneefällen, wenn die Gemeinde mit der Räumung nicht nachkommt, herangezogen werden, um der Bevölkerung zu helfen.

GR Rosenblattl übt schon intensiv das Fahren mit dem Pflug und das Reversieren auf kleinstem Raum.

Wenn Sie schon länger eingeschneit sind, von der Gemeinde-Schneeräumung nichts zu sehen ist und Sie nicht mehr weiter wissen – nicht verzagen, Rosenblattl fragen.

Im Sommer steht unser Unimog auch Häuslbauern zur Verfügung und natürlich auch jenen, die leider sehr zahlreich aus unserer Stadt ausziehen.

Da es keinen Nahversorger im Ostend mehr gibt, helfen wir auch gerne älteren Menschen ohne Auto ihre Einkäufe heimzuführen.

Für jene Mindest- Pensionsbezieher, die sehr schwer mit den hohen Preisen für Grundnahrungsmittel und Brennstoff zu kämpfen haben, werden wir im Sommer Fahrten auf Forstwegen in die umliegenden Wälder zum Schwammerlsuchen, Beerenpflücken und Brennholz sammeln durchführen.

Es liegen schon dutzende Anmeldungen vor.

Auch beschauliche Stadtrundfahrten mit dem Besuch unserer Sehenswürdigkeiten, oder originelle Hochzeitstransporte führen wir gerne durch.

Anruf genügt – wir sind immer für Sie da.

GR Rosenblattl 03852 2453

W.L.

Buddha Tempel für Mürzzuschlag

Ein lang gehegter Wunsch der Buddhistischen Gemeinde Mürztal wird bald in Erfüllung gehen. Anstatt des abgelebten ehemaligen Hauptplatzes mit seinen, im westlichen Teil anspruchlosen Häusern, soll ein Buddha- Tempel errichtet werden. Damit erlangt Mürzzuschlag Anerkennung in der ganzen Welt. Die Finanzierung ist mittlerweile auch gesichert. So hat sich der Dalai Lama spontan bereit erklärt die Hälfte der Baukosten zu übernehmen. Der restliche Teil wird vom steirischen Landeshauptmann Voves und der Diözese Graz Seckau beigesteuert. Der Standort des Tempels liegt unmittelbar neben dem Brahms Museum. Somit wird vor allem den Touristen aus Fernost, welche zunehmend das Brahmsmuseum besuchen, eine Möglichkeit zur Entspannung und Besinnung zur Verfügung gestellt.

Aber auch die Mürztaler Buddhisten sollen nun die Möglichkeit haben, ihre Religion optimal ausüben zu können. Die römisch katholische Kirche Mürzzuschlag, seit jeher ein starker Vertreter der Ökumene, sieht der Errichtung mit Freude entgegen. Von politischer Seite erfährt dieses Projekt ebenso große Unterstützung. Bgm Rudischer dazu:

„Das ist eine einmalige Chance für unsere Stadt. Hätten wir nicht die Möglichkeit wahrgenommen, so würde der Tempel jetzt irgendwo auf der Grünen Wiese errichtet werden und die Kundenfrequenz würde darunter leiden.“

F.R.



Ex-Witzekanzler Gorbach gibt's billiger

Nachdem er bei den „Großen“ der Welt abgeblitzt ist, versucht er einen Job im heimischen Tourismus zu ergattern. Er schreibt immer noch in Englisch um zu beeindrucken. Auch Citymanagerin Brigitte Meier hat ein Bewerbungsschreiben von ihm bekommen. Es wurde uns zugespielt.

Hubert Gorbach, Vicecancler a.D.

My dear long time girlfriend Brigitte!

As the former joke-cancellor and minister for the whole traffik (air, ground and water) i know you, your town and your region „High Styria“ very good.

I think, that i can help you in different ways.

I make you your museums how the south-train museum with all the draisins, steam machines and the „roundloeschuppen“, also the „Brahms museum“

with the old hammer piano and at last the wintersport museum with the many skies, toboggains and ice sticks, much more famous in the whole world.

I say you what: I am a big fan of ice stick shooting - i am loving it.

I can also transform your lokal VIPs like Mr. Fuchs, Mr. Smolle, and Mr. Lotter

into global players. For these peoples müzzzuschlag is too small. They belong to the high society and need the whole world for there performance. Unterstand you me?

With my name, my muscles, and when i let play my connections in the United Nations, i can also make your region „High Styria“ much more higher.

So, please let me know as soon as possible if you need my help.

I am available ever- and for you- my dear Brigitte also every night-if you need me. I can promise you, that you will be fully satiesfied by me.

Voralberg is too small for me, but in „High Styria“ i think, i would beside you (in your arms?) the gladest man on the world.

I am full of hope, that i will become a positiv answer from you, soon.

With the best wishes, your long time friend

Hubert Gorbach

P.S. From the time on, i definitly will be your assistant, you can of course call me Hubschi

Als besonderes Service bieten wir unseren Lesern eine steirische Übersetzung des Briefes.

Hubert Gorbach, Witzekanzler a.D.

Mei Liabe oide Freindin Gitti!

Ois vuriga Witz-Kanzler und Minister fian ganz'n Vakehr (Luft, Erd'n und Wossa) kenn` i dei Stodt und dei Region „Hoche Steiamork“ sehr guat.

I denk, daß i da höfn kaun irgendwia. I moch da deine Museum so wia deis Südbahnmuseum mit olle dei Draisanan, Dampfmaschinen und dein „Rundloeschuppen“ ois wia des „Brahmsmuseum“ mit`n oid`n Haummapiano und a nou des Winterspuatmuseum mit dei vün Schi, Schlitt`n und Eisstock nou mehr bekounnt in da ganz`n Wöd.

I sog da wos: I bin a große Fan vom Eisstockschiaß`n. I bin valiabt in deis.

I koun deine WIP`s (Wiaklich imosante Persounen), so

wia da Herr Fuchs, da Herr Smolle und da Herr Lotter san in Weltpüle transformieren. Fia dei Leit is Miazz z`klan. Dei g`hean zua höheran Schicht und brauch`n die gaunze Wöd fia eanare Auftritte.

Vastehst mi?

Mit mein Nouman, meine Muskl`n und waun i meine Vabindungan spün loß zu dei Amis, kaun i da dei Region „Hoche Steamork“ nou vü hecha moch`n.

Sou, bitte, loß mi so schnö wia meiglich wiss`n, ob`st mei Hüfe brauchst.

I bin brauchbar immer- und fia di- mei liabe Gitti, a jede Nocht, waunst mi brauchst.

I kaun da vasprech`n, daß`d vui befriedigt sein wiast mit mia.

Vuralberg is z`klan fia mi, oba in da „Hoch`n Steiamork“ denk i, warati auf deine Seit`n da glicklichste Moun auf da Wöd. I bin vui Hoffnung, daß i a pousitive Ountwort va dia krieg, in da Sunn.

Mit die best`n Wünsch, dei Laungzeitfreind

Hubert Gorbach

P.S. Von dera Zeit oun, bin i definitiv dei Assistent, du kounst mi auf m Kurs Hubschi ruafn. W.L.



Eilmeldung: Mürzer Kirche hebt Rauchverbot auf!

Seit langem wieder eine positive Meldung für alle RaucherInnen. Der Pfarrgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass Rauchverbot in der Kirche aufzuheben. Martin Leitner kämpfte schon Jahre um die Rechte der Raucher: „Die Kirche war immer der letzte Zufluchtsort für alle Verfolgten. In der Kirche finden sie Halt und bei mir in der Trafik die Rauchwaren.“

Die Pfarrer erwarten sich durch die Raucherlaubnis bei Messen wieder mehr Zuspruch. Ebenso erfreut zeigt sich die Kirchenbeirtragsstelle: Seit der Raucherlaubnis sind die Kirchaustritte nicht nur gestoppt, die Eintritte haben sich um 60% erhöht.

F.R.



Sensation in Mürz!

H.P. Jelinek für Literaturnobelpreis vorgeschlagen!

Die Bombe schlug vor kurzem ein - der Macher des Mürzer Gemeindeblattes H.P Jelinek ist im engeren Kreis derer, die den begehrten Literaturnobelpreis 08 einheimen können!

Seine Konkurrenten sind vor allem der amerik. Schriftsteller Philip Roth und ein paar andere Größen der Weltliteratur! Unser H.P. Jelinek also mitten drin in der Zunft der großen Schreiberlinge!



Wir von der KPÖ Mürzzuschlag meinen völlig zu Recht, denn punkto Information und Fairness ist unsere Gemeindezeitung kaum zu schlagen! In diesem Blatt erfährt man alles und das Lesen dieser Zeitung möchte ich schon als literarischen Hochgenuss bezeichnen!

Böse Zungen behaupten hingegen, dass es sich dabei um eine Verwechslung des Vornamen handelt. Außerdem hat Elfriede Jelinek den begehrten Preis schon!

Auf, liebe Mürzzuschlager, halten wir doch gemeinsam unserem Hans Peter die Daumen und dann können wir sagen: Einer aus unserer Mitte hat zugeschlagen!
W.H.

Der eiserne Kanzler!

Es ist an der Zeit eine Art Hommage an den „eisernen“ Kanzler Alfred Gusenbauer zu schreiben.

Der Spitzname „der Eiserne“ kommt nicht von ungefähr, setzte er doch alle Wahlversprechen und Vorschläge seiner Partei – trotz härtesten Widerstands des Koalitionspartners ÖVP – sofort und ohne zu Zaudern um.

Umfaller gibt es beim Kanzler – der an einem 11.11. um 11 Uhr 11 in einer Sandkiste, nahe Amstetten – das Licht der Welt erblickte, so gut wie keine!

Und schon in jener Sandkiste erkannte man das politische Talent Alfred Gusenbauers – andere Kinder spielten mit Küberln und Schauerln, unser Kanzler war schon damals der James Bond im (Treib)Sand und im Auftrag seiner Majestät sagte er schon „My Name is Olfred, Kanzler Olfred!“ Zwar wurde er daraufhin von den anderen Kindern verprügelt, aber glücklicherweise blieben keine bleibenden Schäden davon zurück!

Linksaußen

In seiner Jugendzeit galt er wie alle SPÖler als Linksaußen, aber als der politische Aufstieg in der Partei begann, begann auch die Wanderung in die Mitte! Jener Mitte, an der man keine Ecken und Kanten haben muss und man für Alles und Nichts steht.

Aus dieser Zeit stammt auch ein kurzer Filmbericht, an dem unser eiserner Kanzler angeblich Moskaus Boden küsste. Nur Insider wissen hingegen, dass unser Bundesgusi – patschert wie er damals noch war – lediglich stolperte und ziemlich unsanft mit dem Gesicht voraus auf russischem Boden landete! Seit diesem Vorfall hat er auch diese markante Lippe, die jedem Karikaturisten in die geschickten Finger spielt!

Steil bergauf

Nun ist er Kanzler und seitdem geht es mit Österreich steil bergauf – man spürt die soziale Wärme und sei es nur die Reibungshitze, mit der die einfache Bevölkerung täglich über den Tisch gezogen wird!

Die (rosa)roten sind wieder an der Macht und ich verneige demütigst mein untertänigstes, kommunistisches Haupt und ehre und lobpreise von nun an unseren „eisernen Kanzler“!
W.H.

